



Jubiläumstagung

"Kinder- und Jugendpsychiatrie aktuell"

24. und 25. September 2010 • Wien



35 Jahre Kinder- und Jugendpsychiatrie
im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien -
Universitätskliniken / MedUni Wien
und
Festlicher Abend anlässlich des 65. Geburtstages
von Univ.-Prof. Dr. Max H. Friedrich



Vorwort.....	1
Sponsoren.....	2
Kongressleitung & Organisation.....	3
Programm Freitag, 24. September 2010.....	5
Programm Samstag, 25. September 2010.....	6
Workshop Programm Samstag, 25. September 2010.....	7
Kongress-Information.....	11
Vorsitzende und Referenten.....	12
Wissenschaftliches Programm.....	15

Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, dass Sie an der **Jubiläumstagung „Kinder- und Jugendpsychiatrie - aktuell“** teilnehmen und begrüßen Sie ganz herzlich!

Diese zweitägige Tagung umfasst **Plenarvorträge, Diskussionen und Workshops** zu vielen aktuellen Themenbereichen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die gesellschaftlich relevant und an der Wiener Universitätsklinik wissenschaftlich und therapeutisch schwerpunktmäßig aktuell vertreten sind.

Anlass für diese Veranstaltung waren vielfältige neue Entwicklungen im wissenschaftlichen Bereich des Fachgebietes, das nunmehr 35 Jahre am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien etabliert ist. Auch ehren wir unseren Vorstand, Herrn Univ.-Prof. Dr. Max H. Friedrich zu seinem **65. Geburtstag** mit dieser Tagung und einem festlichen Empfang in der Wiener Hofburg.

Wir danken am Beginn den Leitern unserer Universität, des Krankenhauses, der Ärztekammer sowie den Leitern der benachbarten Disziplinen Pädiatrie und Psychiatrie für Ihre Beteiligung an der Eröffnung und Ihre freundlichen Grußworte.

Wir freuen uns, dass internationale Referenten und nationale Behandler miteinander und mit Ihnen in einen wissenschaftlichen Dialog treten werden.

Am Beginn dieser Tagung wird eine Einführung in die aktuellsten Entwicklungen des Fachgebietes Kinder- und Jugendpsychiatrie durch Herrn Prof. Resch, einem ehemaligen Oberarzt unserer Klinik und seit 1993 Ordinarius in Heidelberg gegeben.

Das Gebiet der kinder- und jugendpsychiatrischen **Forensik** wird durch Prof. Freisleder von der Universität München und Ass.-Prof. Völkl-Kernstock, AKH Wien, das Gebiet der **Traumatologie** durch Prof. Braun von der Universität Magdeburg und Dr. Bogyi, AKH Wien, die Ätiologie und Therapie der **Magersucht** durch Prof. Herpertz-Dahlmann, Universität Aachen, und Prof. Karwautz, AKH Wien bearbeitet.

Am Nachmittag des ersten Tages erwartet Sie eine spannende **Diskussion** um den Stellenwert der Kinder und Jugendlichen mit seelischen Störungen in unserer Gesellschaft und welche Verantwortung Politik und Öffentlichkeit für diese Gruppe von Kindern und Jugendlichen übernehmen. Dazu haben die gastgebenden Kinder- und JugendpsychiaterInnen die Freude, den Bundesminister für Gesundheit und Vertreter der Ärztekammer begrüßen zu dürfen.

Am zweiten Tag der Tagung werden die wichtigen Thematiken der **Depression und Suizidalität** durch PD Dervic, Universität Dubai, PD Klier, AKH Wien, und Dr. Schuch, AKH Wien, der **Störungen des Sozialverhaltens** durch Prof. Steiner, Stanford, und OA Dr. Kienbacher, AKH Wien bearbeitet.

Spezielle Bereiche der Kinder- und Jugendpsychiatrie wie **pflegerische Herausforderungen** durch traumatisierte Jugendliche (DGKS Winkler und DGKS Eibensteiner) sowie die Herausforderung multidisziplinärer Teams durch Kinder, die unter **Kopfschmerzen** mit vielfältigen Komorbiditäten leiden (Prof. Wöber-Bingöl), werden diskutiert.

Auch zum wichtigen Thema der Psychopharmakotherapie bei Minderjährigen und wie diese heute qualitätsgesichert ablaufen kann, stehen Ihnen Experten zur Verfügung: Dr. Huemer, und Ass.-Prof. Vesely, AKH Wien sowie Prim. Gößler, KH RH Wien.

Im Anschluss an das Plenarprogramm haben Sie die Gelegenheit an **Workshops** teilzunehmen, die vertiefende Auseinandersetzung mit weiteren 14 wichtigen Aspekten der Arbeit mit Minderjährigen ermöglichen.

Die Diagnostik und Therapie von kinder- und jugendpsychiatrischen Störungen ist immer multidisziplinär. Darauf wurde in der Programmplanung dieser Tagung besonderes Augenmerk gelegt. Die Vortragenden wurden gebeten, ihre Beiträge für Sie als Zuhörer möglichst praxisrelevant zu gestalten.

Wir wünschen Ihnen zwei angenehme und spannende Tage bei unserer Jubiläumstagung.

Andreas Karwautz für das Organisationsteam

Sponsoren

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für die großzügige Unterstützung unserer Veranstaltung:



Organisationskomitee:

Bibiana Schuch, Christine Vesely, Sabine Völkl-Kernstock
Andreas Karwautz, Christian Kienbacher

Organisation:

Wiener Medizinische Akademie
Alissa McGregor
Alser Strasse 4, 1090 Wien
Tel: +43 1 405 13 83 11
Fax: +43 1 407 82 74
E-mail: kinderpsychiatrie2010@medacad.org

Tagungsort:

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien
Universitätskliniken / MedUni Wien
Kliniken am Südgarten, Hörsaal A,
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Eröffnung der Jubiläumstagung „Kinder- und Jugendpsychiatrie aktuell“

Freitag, 24. September 2010, 08:30

o.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schütz
(Rektor der Medizinischen Universität Wien)

Univ.-Prof. Dr. Karin Gutiérrez-Lobos
(Vizektorin Medizinische Universität Wien)

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Krepler
(Ärztlicher Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Wien)

o.Univ.-Prof.Dr.Arnold Pollak
(Vorsitzender des Senats der MedUni Wien, Vorstand der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien)

o.Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Siegfried Kasper
(Vorstand der Univ.-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Wien)

Prim. MR. Dr. Walter Dorner
(Präsident der Österreichischen Ärztekammer)

Freitag, 24. September 2010 (im Hörsaalbereich)

Präsentation (ganztägig) der Ergotherapie

Gerhard Russ, Wien

- ab 08.00 **Registrierung**
- 08.45-09.00 **Begrüßung und Einleitung**
Max H. Friedrich, Wien
(Vorstand der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- 09.00-09.45 **Hauptvortrag**
- Kinder- und Jugendpsychiatrie – aktuell**
Franz Resch, Heidelberg
- 09.45-11.00 **Forensik**
Vorsitz: Kanita Dervic, Claudia Klier
- Kinder und Jugendliche als Täter**
Franz Joseph Freisleder, München
- Forensische Kinder- und Jugendpsychiatrie in Österreich**
Sabine Völkl-Kernstock, Wien
- 11.00-11.30 **Pause**
- 11.30-12.45 **Trauma**
Vorsitz: Franz Resch, Sabine Völkl-Kernstock
- Frühe (Ver-)Bindungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung des Verhaltens und des Gehirns**
Anna Katharina Braun, Magdeburg
- Traumatisierung im Kindes- und Jugendalter**
Gertrude Bogyi, Wien
- 12.45-13.45 **Pause**
- 13.45-15.15 **Essstörungen**
Vorsitz: Franz Joseph Freisleder, Çiçek Wöber-Bingöl
- Ätiologie der Anorexia nervosa**
Andreas Karwautz, Wien
- Therapie und Verlauf der Magersucht bei Jugendlichen**
Beate Herpertz-Dahlmann, Aachen
- 15.15-15.30 **Pause**
- 15.30-17.00 **„Wo ist die öffentliche Lobby für seelisch kranke Kinder?“**
Podiumsdiskussion unter Einbeziehung der Presse, Impulsreferat der Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Moderation: Christoph Feurstein
- Franz Joseph Freisleder, München
Max H. Friedrich, Wien
Katharina Purtscher, Graz
Paulus Hochgatterer, Wien
Bundesminister Alois Stöger, Wien
NN (Österreichische Ärztekammer)
- Ab 19.30 Uhr **Empfang und Abendessen** im Dachfoyer der Wiener Hofburg
Empfang durch die Gesundheitsstadträtin Mag. Sonja Wehsely

- 09.00-10.30 **Depression und Suizidalität**
Vorsitz: Christian Popow, Bibiana Schuch
- Epidemiologie und klinische Merkmale der Depression und Suizidalität im Kindes- und Jugendalter**
Kanita Dervic, Dubai
- Psychopharmakologische Behandlungsoptionen für Kinder und Jugendliche unter Berücksichtigung von suizidalen Krisen**
Claudia Klier, Wien
- Psychotherapie von Depression und Suizidalität**
Bibiana Schuch, Wien
- 10.30-11.00 **Pause**
- 11.00-12.15 **Störung des Sozialverhaltens**
Vorsitz: Ralf Goeßler, Hans Scheidinger
- Psychiatrische Störungen der Aggression: Klinische und forensische Aspekte**
Hans Steiner, Stanford
- Multimodale Therapie bei Störungen des Sozialverhaltens**
Christian Kienbacher, Wien
- 12.15-13.15 **Pause**
- 13.15-14.15 **Spezielle Bereiche der Kinder- und Jugendpsychiatrie**
Vorsitz: Christine Vesely, Gertrude Bogyi
- Posttraumatische Belastungsreaktionen – Eine Herausforderung für die Pflegepersonen an der Kinder- und Jugendpsychiatrie**
Andrea Winkler und Monika Eibensteiner, Wien
- Psychiatrische Komorbidität von Kopfschmerz im Kindes- und Jugendalter**
Çiçek Wöber-Bingöl, Wien
- 14.15-15.15 **Qualitätssicherung in der Psychopharmakotherapie**
Vorsitz: Andreas Karwautz, Katharina Purtscher
- Therapeutic Drug Monitoring (TDM)**
Julia Huemer und Andreas Karwautz, Wien
- Moderne Antipsychotika in der Kinder- und Jugendpsychiatrie**
Christine Vesely und Ralf Goeßler, Wien

Workshops

- 15.30 – 17.25
- 17.45 – 19.20

15.30 - 17.25

1 Wichtige transkulturelle Aspekte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychische Störungsbilder bei Migrantenfamilien und deren Kindern

Türkan Akkaya-Kalayci

Die zunehmende Zahl der Migrantenfamilien und deren Kindern als Kunden im psychosozialen Bereich stellt die Fachpersonal laufend vor neue Herausforderungen, da Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund unterschiedliche Konzepte für Diagnostik, Betreuung und Behandlung benötigen.

Ambulanz für Transkulturelle Psychiatrie und migrationsbedingte Störungen im Kindes und Jugendalters an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Wien bittet Kindern mit unterschiedlichen Migrations- und Fluchterfahrungen aus vielen Ländern seit 1996 ein kultur- und sprachensible Betreuung. In diesem Workshop werden wichtige transkulturelle Aspekte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychische Störungsbilder bei Migrantenfamilien und deren Kindern mit einer Powerpoint Präsentation erläutert.

15.30 - 17.25 (Diagnostischer Teil)

17.45 - 19.20 (Bewegungstherapeutischer Teil)

2 Körpererleben von Patienten mit Anorexia nervosa - ein Fokus in der Physiotherapie an der Wiener Univ. - Klinik für Kinder- & Jugendpsychiatrie

Astrid Benedek, Sonja Beye, Simon Timmelmayer, Christine Wiegele, Eva Wiesbauer-Resch

Die Physiotherapie an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie versucht über einen körperlichen Zugang bei PatientInnen mit Anorexia nervosa sensomotorische Prozesse wieder erfahrbar zu machen, die aufgrund eines veränderten Körperschemas und -bildes verzerrt wahrgenommen werden.

Ziel des Workshops ist es mittels Theorie, Diskussion und Eigenerfahrung einen Einblick in das Körpererleben von PatientInnen mit Anorexia nervosa zu gestatten und die Arbeitsweise der Physiotherapie kennen zu lernen.

Anhand eines Falles wird auf die physiotherapeutische Diagnostik (Körperumrisszeichnung, Mirroring, Spiegeln) sowie auf mögliche therapeutische Interventionen eingegangen. Die Teilnehmer können sowohl diagnostische als auch therapeutische Methoden im Rahmen des Workshops ausprobieren und erfahren. Für alle an dem Thema Interessierten. Bequeme Kleidung erwünscht.

Workshop 1 fokussiert den diagnostischen Teil (15:30 – 17:25).

Workshop 2 fokussiert den bewegungstherapeutischen Teil (17:45 – 19:20).

15.30 - 17.25

3 Einschätzung und Management der Suizidalität im Kindes- und Jugendalter

Kanita Dervic

Einschätzung der Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen stellt eine große Herausforderung im klinischen Alltag dar. In diesem interaktiven Workshop (Kurzvortrag mit anschließender Diskussion anhand der Beispiele aus der klinischen Praxis) werden verschiedene klinische Konstellationen mit denen Ärzte während der Einschätzung der Suizidalität konfrontiert sind, behandelt. Darüber hinaus wird das Management der Suizidalität im Kindes- und Jugendalter diskutiert.

15.30 - 17.25

4 Euthyme Genüsse als Bestandteil der kinder- und jugendpsychiatrischen Pflege

Monika Eibensteiner, Stefanie Gabriel

Die Anwendung von ätherischen Ölen kann nachweislich bis 3000 vor Christus zurückverfolgt werden. Die überlieferten Aufzeichnungen berichten im gleichen Maße über die Anwendung der wertvollen Pflanzenessenzen im Schönheitsbereich, bei religiösen Ritualen wie auch im medizinischen Bereich. Das limbische System ist bekanntlich für die Steuerung unserer Emotionen verantwortlich, in diesem Areal erfolgt auch die Verarbeitung der Gerüche. Infolge dieser anatomischen Gegebenheit erscheint es nicht verwunderlich, dass Düfte in uns Freude und Wohlbefinden hervorrufen können. Des Weiteren steht der Geruchssinn in engem Zusammenhang mit unseren Erinnerungen und beeinflusst dementsprechend unser emotionales Befinden. Im Wissen über die Bedeutung und des breiten Wirkungsspektrum der ätherischen Öle, werden diese den Kindern und Jugendlichen der Station 07 zur Förderung des Wohlbefindens angeboten.

Inhalt

- Theoretischer Input zum Thema Aromapflege

- Vorstellung von Düften und deren Auswirkungen auf unsere Emotionen.

- Bericht und Austausch über vorliegende Erfahrungen.

Methode: Kurze Präsentation, themenzentrierte Diskussion und praktische Übungen

17.45 - 19.20

5 Natur kann helfen – Gartentherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Daniela Ennengl, Friederike Kral, Martin Lieberzeit

Das Konzept der Gartentherapie ist im angloamerikanischen Raum bereits seit Jahrzehnten verbreitet und als eigene Disziplin etabliert. An der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Station 07 besteht auch für die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit zur Teilnahme an der Gartentherapie. Der Grundgedanke dabei ist es, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen den Regelkreis der Natur zu erleben, mit einem „lebendigen Material“, das sich entwickelt und mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann. Die Kinder und Jugendlichen können dabei für etwas sorgen und sie können die Auswirkungen ihres Handelns im engen Zusammenspiel erleben. Durch die Gartentherapie können die Kinder und Jugendlichen sowohl auf körperlicher wie auch auf intellektueller, sozialer und emotionaler Ebene profitieren.

Theoretischer Input zum Thema Gartentherapie

- Hintergrund des Konzeptes
- Ziele für die Kinder und Jugendlichen
- Umsetzung
- vorliegenden Erfahrungen

Methode: Kurzvortrag mit Fotodokumentation, Erfahrungsbericht und ggf. Erfahrungsaustausch

17.45 - 19.20

6 „High Risk – Low Fun“ - jugendliche SuchtmittelkonsumentInnen: Konsummuster, spezielle Problematiken, Betreuungs- und Behandlungskonzepte

Marion Herbert, Christian Müller, Harald Eder

Jugendliche zeigen in ihren Konsummustern oft ein hohes Risikoverhalten und können die Folgen vielfach nicht einschätzen. Aufgrund verschiedener Konsummuster und unterschiedlicher Zugänge zum Risikoverhalten/ - einschätzung ergeben sich besondere Herausforderungen für Konzepte der Betreuungs- u. Behandlungsrichtlinien. Anhand von Impulsreferaten und Beispielen aus dem Praxisalltag der ambulanten Suchthilfeeinrichtung ISG - dialog wollen wir konkrete Anforderungen und Ansätze vorstellen und diskutieren. Der Workshop richtet sich an alle, die Interesse an der Arbeit mit jugendlichen SuchtmittelkonsumentInnen haben.

15.30 - 17.25

7 Trauma, Psychopathologie und Resilienz: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Österreich

Julia Huemer, Sabine Völkl-Kernstock, Max H. Friedrich, Hans Steiner

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche unter dem achtzehnten Lebensjahr, welche von beiden Elternteilen bzw. jeglicher anderer erwachsener Bezugsperson getrennt sind, und für deren Betreuung niemand vorhanden ist, dem durch Gesetz oder Gewohnheit diese Verantwortung zufällt (UNHCR 2007). Diese Gruppe ist bislang in nur wenigen Studien weltweit untersucht worden.

Ziel des Workshops soll es sein, ausgewählte Ergebnisse der Studie „Parameter psychischer Gesundheit und Krankheit bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“, die unbegleitete minderjährige afrikanische Flüchtlinge in Österreich einschloss, vorzustellen. Es sollen Methoden diskutiert werden, die Reaktionen auf Trauma in 3 Kategorien erfassen: ein an DSM IV orientiertes semi-strukturiertes und klinisches Interview, die Analyse von Persönlichkeitsprofilen anhand von Anpassungsprofilen an Stress, psycholinguistische Analysen von Trauma-Narrativen. Schließlich werden Implikationen für den klinischen Alltag dargelegt.

17% bis 20% der befragten Jugendlichen wiesen PTSD auf (Self-report Instrument, strukturiertes klinisches Interview). 68.3% der Gruppe gehörten dem „Suppressor“ Persönlichkeitsprofil an. In der Analyse der Narrative zeigte sich eine geringe emotionale Referentialität verglichen mit der gleichaltrigen Normpopulation. Die Ergebnisse, die resilientes Verhalten abbilden, sollen auf dem Hintergrund der Verarbeitung von Trauma kritisch diskutiert werden.

15.30 - 17.25

8 Crash-Kurs für die Facharztprüfung in Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Simulation der Prüfungsfragen

Christian Kienbacher

Die Facharztprüfung soll eine Gelegenheit dazu sein, das in der Ausbildungszeit erworbene theoretische und praktische Wissen optimal zur Darstellung zu bringen. Viel an Irritation und Nervosität ist vermeidbar, wenn man weiß, welche Anforderungen einen in der Prüfungssituation erwarten.

Dieser Workshop hat das Ziel, Angst zu nehmen und bietet die Gelegenheit, an Hand von Videos und Prüfungsfragen, die an Fragen bisher stattgefundener Prüfungen angelehnt sind, sich mit der Struktur und den Herausforderungen der Facharztprüfung vertraut zu machen. Um in weiterer Folge um Vieles entspannter an die Facharztprüfung Kinder- und Jugendpsychiatrie heranzugehen.

15.30 - 17.25

9 Selbstverletzendes Verhalten im Jugendalter

Susanne Ohmann

Die Prävalenz selbstverletzender Verhaltensweisen (SVV) bei jugendlichen psychiatrischen Patienten nimmt zu, besonders betroffen sind Mädchen mit posttraumatischen Belastungs- und Persönlichkeitsstörungen.

Der Workshop soll nach einer kurzen theoretischen Skizzierung des Problemfeldes einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand geben. Spezielle Bedürfnisse und Therapieprobleme dieser PatientInnen und ihrer Familien werden dargestellt, praxisorientierte Ansätze zum Umgang mit SVV werden unter Berücksichtigung von persönlichen Erfahrungen der TeilnehmerInnen reflektiert und diskutiert. Der Workshop richtet sich insbesondere an klinische PsychologInnen.

17.45 - 19.20

10 Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Christian Popow, Susanne Ohmann

Zwangsstörungen zählen mit einer Prävalenz von 2.5% zu den häufigsten psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Zwangsgedanken und -handlungen treten in verschiedenen "Dimensionen" und Schweregraden und oft auch komorbid (z.B. Ticerkrankungen, Autismus, Psychosen) auf. Die Diagnostik erfordert Erfahrung und Fremdanamnese, da Kinder und Jugendliche ihre Probleme fast immer dissimulieren. Kognitive Verhaltenstherapie (Motivation, Psychoedukation, kognitive Strategien und ev. Expositionstherapie) ist sehr effizient. Therapeutische Strategien sollten unbedingt auch Elternarbeit einschließen, da Zwänge oft durch familiäre "Hilfestellung" bestätigt und damit für die Therapie schwerer zugänglich werden. Pharmakotherapie ist außer bei schweren Zwängen selten erforderlich.

Zielgruppe für den Workshop sind Kinder- und JugendpsychiaterInnen, klinische PsychologInnen und TherapeutInnen. Fallbeispiele und praktische Übungen sollen den Überblick über Theorie, Klinik, Diagnostik und therapeutische Strategien ergänzen.

17.45 - 19.20

11 Expansive Adoleszenz – was steckt dahinter?

Sylvia Quiner, Wolfgang Kaschnitz

Expansives Verhalten in der Adoleszenz ist im klinischen und extramuralen Alltag keine Seltenheit. Hinter dieser Präsentiersymptomatik verbergen sich unterschiedliche psychopathologische Phänomene, die es gilt, zu beschreiben und in verschiedene Störungs- und Krankheitskonzepte zu integrieren. Damit wird erst eine differenzierte und störungsspezifische Diagnostik möglich. In unserem Workshop wollen wir die unterschiedlichen Störungsbilder in Zusammenwirken mit der adoleszenten Entwicklung und der psychopathologischen Phänomenologie beschreiben und differenzieren.

17.45 - 19.20

12 „Sprich mit mir über den Tod“ – Gespräch mit Kindern über Tod und Sterben

Gertrude Bogyi, Carolin Prause

Die Themen Krankheit, Tod und Sterben werden häufig besonders Kindern gegenüber tabuisiert. Mit dieser gut gemeinten Schonhaltung wollen Erwachsene Kindern Leid ersparen; sie bedenken nicht, dass diese Sprachlosigkeit mehr Ängste und Sorgen bei den Kindern schürt, als die gemeinsame Auseinandersetzung mit den Tatsachen. Kinder spüren es, wenn etwas in der Familie nicht stimmt und bleiben dann mit ihren Fragen alleine. Das Totschweigen des Todes ist ein Problem der Erwachsenen. Anhand von Fallbeispielen wird verdeutlicht, wie Gespräche mit Kindern zu diesen Themen geführt werden können.

15.30 - 17.25

13 Psychologische Diagnostik, Behandlung und Psychotherapie bei Erstmanifestation einer Psychose im Jugendalter

Sonja Werneck-Rohrer

Psychotische Erkrankungen im Jugendalter stellen einen dramatischen Einbruch in der Lebenssituation von Jugendlichen dar. Wird eine psychotische Erkrankung früh erkannt, so verbessert dies die Chancen einer wirksamen Behandlung.

Es werden verschiedene Testverfahren (Fragebögen, Interviews, projektive Verfahren und Leistungstests) vorgestellt, die bei der psychologischen Diagnostik von psychotischen Erkrankungen zum Einsatz kommen. Weiters werden verschiedene Möglichkeiten der psychologischen Behandlung dargestellt. Außerdem werden Methoden der Psychotherapie bei psychotischen Zustandsbildern behandelt und anhand von konkreten Fallbeispielen diskutiert. Daneben werden schwierige Situationen, die in der psychologischen Betreuung / Psychotherapie von PatientInnen mit psychotischer Erkrankung auftreten können, dargestellt.

Methoden: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele, Videodemonstration

17.45 - 19.20

14 Kopfschmerzen bei Kindern und Jugendlichen und seine Umwege

Heidi-Elisabeth Zesch, Sofia Natriashvili, Gloria Gelbmann, Ursula Haller, Incifer Kanbur, Çiçek Wöber-Bingöl

Kopfschmerzen (Spannungskopfschmerz, Migräne) sind chronische Erkrankungen mit hoher Prävalenz und zahlreichen Komorbiditäten und stellen eine große Herausforderung für die Behandelnden dar.

Das interdisziplinäre Team der Kopfschmerzambulanz der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (AKH Wien) gibt einen Überblick über die state-of-the-art Diagnostik und Therapie unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten des Biofeedback. Anhand von aktuellen Fallbeispielen aus der Kopfschmerzambulanz möchten wir zu Fragen und Diskussion anregen.

Diplomfortbildungspunkte



Für die Teilnahme an der Jubiläumstagung „Kinder- und Jugendpsychiatrie aktuell“, approbiert die Österreichische Ärztekammer, im Rahmen des Diplomfortbildungs-Programms, mit 21 Punkten für das Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Die Tagung wird als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung gemäß dem Psychologengesetz (ÖAP) mit 18 Einheiten anerkannt.

Rahmenprogramm

Freitag, 24.09.2010, 19.00 Uhr

Festliche Abendveranstaltung (Sektempfang und 4-gängiges Dinner)
im Dachfoyer der Wiener Hofburg (Eingang Josefsplatz)
mit freundlicher Unterstützung durch den Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Michael Häupl



© hofburg-wien.at, Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H., Wien

OA Dr. Türkan Akkaya-Kalayci

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Fachärztin f. Psychiatrie, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Mag. Astrid Benedek

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Physiotherapeutin

Sonja Beye

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Physiotherapeutin

Dr. Gertrude Bogyi

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin, Psychotherapeutische Leiterin des Ambulatoriums „Die Boje“

Prof. Dr. Anna Katharina Braun

Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Fakultät für Naturwissenschaften, Institut für Biologie, Projektleiterin

Assoc.Prof.Dr.med. Kanita Dervic

Department of Psychiatry and Behavioral Science Faculty of Medicine and Health Sciences United Arab Emirates University, Coordinator of Child and Adolescent Psychiatry, Fachärztin für Psychiatrie, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. Harald Eder

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Assistenzarzt

DGKS Monika Eibensteiner

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester

DGKS Daniela Ennengl

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester

Christoph Feurstein

ORF, Journalist

Prof. Dr. Franz Joseph Freisleder

Ärztlicher Direktor der Heckscher Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, München und Rosenheim, Facharzt für Kinder/Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, FA für Neurologie, FA für Psychiatrie

o. Univ.-Prof. Dr. med. Max H. Friedrich

Vorstand der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, FA für Psychiatrie, FA für Neurologie, Psychotherapeut, ärztlicher Leiter des Ambulatoriums „Die Boje“, gerichtlich beedeter Sachverständiger für Kinder- und Jugendpsychiatrie

DGKS Stefanie Gabriel

Univ.Klinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie, Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester

Mag. Gloria Gelbmann

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Mitarbeiterin der Ambulanz für Kopfschmerzen

Prim. Dr. Ralf Goeßler

Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie Rosenhügel im KH Hietzing, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, FA für Psychiatrie, FA für Neurologie, Psychotherapeut

Ursula Haller

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, MTA

Mag. Marion Herbert

Verein Dialog, Klinische und Gesundheitspsychologin

Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann

Universitätsklinikum Aachen, Ärztliche Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie

Prim. Dr. Paulus Hochgatterer

Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie im LKH Tulln, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, FA für Neurologie und Psychiatrie

Dr. med. Julia Huemer

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Assistenzärztin

Dr. Incifer Kanbur

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Mitarbeiter der Ambulanz für Kopfschmerzen

OA Dr. Wolfgang Kaschnitz

Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Medizinische Universität Graz, Leiter des psychosomatischen Ambulatoriums, FA für Kinder- und Jugendheilkunde, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Univ.-Prof. Dr. med. Andreas Karwautz

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Leiter der Ambulanz für Essstörungen und Station 06, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, FA für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut

OA Dr. Christian Kienbacher

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Leiter der Tagesklinik, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie

PD Dr. Claudia Klier

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, psychosomatische Tagesklinik, Medizinische Universität Wien, FÄ für Psychiatrie, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie

DGKS Friederike Kral

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Oberschwester

DGKP Martin Lieberzeit

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, DGKP

Dr. Christian Müller

Ärztlicher Leiter des Ambulatoriums für Kinder- und Jugendpsychiatrie des SOS-Kinderdorfs, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. Sofia Kuhn-Natriashvili

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Ambulanz für Kopfschmerzen, Assistenzärztin

Ass.-Prof. Mag. Dr. Susanne Ohmann

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Psychotherapeutin, Klinische und Gesundheitspsychologin

Univ.-Prof. Dr. Christian Popow

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, FA f. Kinder- und Jugendheilkunde, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, stellvertretender Leiter der allgemeinen Ambulanz

Mag. Dr. Carolin Prause

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin

Prim. Dr. Katharina Purtscher

Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Leiterin der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie am LKH Graz, FÄ für Kinder und- Jugendpsychiatrie, FÄ für Psychiatrie und Neurologie

Dr. Sylvia Quiner

FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, FÄ für Psychiatrie

Prof. Dr. Franz Resch

Ärztlicher Direktor an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Universitätsklinikum Heidelberg, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, FA für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut

Gerhard Russ

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Ergotherapeut

OA Dr. Hans Scheidinger

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, FA f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Leiter der Ambulanzen

Dr. Bibiana Schuch

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Klinische und Gesundheitspsychologin

Univ. Prof. Dr. Hans Steiner

Prof. (Emeritus, Active) der Stanford University, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie, FA für Psychiatrie

Alois Stöger dipl.

Bundesminister für Gesundheit

Simon Timmelmayer

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Physiotherapeut

Ass.-Prof. Dr. Christine Vesely

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Stellvertreterin des Klinikvorstandes, Leiterin Station 07, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, FÄ für Psychiatrie, Psychotherapeutin

Ass.-Prof Dr. Sabine Völkl-Kernstock

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Klinische und Gesundheitspsychologin, Forensische Ambulanz

Mag. Dr. Sonja Werneck-Rohrer

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin

Christine Wiegele

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Physiotherapeutin

DGKS Andrea Winkler

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Stationsschwester

Eva Wiesbauer-Resch

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Pysiotherapeutin

Univ.-Prof. Dr. med. Çiçek Wöber-Bingöl

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, FÄ f. Neurologie und Psychiatrie, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Leiterin der Ambulanz für Kopfschmerzen

Dr. Heidi-Elisabeth Zesch

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Assistenzärztin

BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS

ABILIFY 5 mg Tabletten
ABILIFY 10 mg Tabletten
ABILIFY 15 mg Tabletten
ABILIFY 30 mg Tabletten
ABILIFY 10 mg Schmelztabletten
ABILIFY 15 mg Schmelztabletten

Pharmakotherapeutische Gruppe: andere Antipsychotika, ATC-Code: N05AX12

QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG

ABILIFY 5 mg Tabletten: Jede Tablette enthält 5 mg Aripiprazol. Sonstiger Bestandteil: 67 mg Lactose je Tablette
ABILIFY 10 mg Tabletten: Jede Tablette enthält 10 mg Aripiprazol. Sonstiger Bestandteil: 62,18 mg Lactose je Tablette
ABILIFY 15 mg Tabletten: Jede Tablette enthält 15 mg Aripiprazol. Sonstiger Bestandteil: 57 mg Lactose je Tablette
ABILIFY 30 mg Tabletten: Jede Tablette enthält 30 mg Aripiprazol. Sonstiger Bestandteil: 186,54 mg Lactose je Tablette
ABILIFY 10 mg Schmelztabletten: Jede Schmelztablette enthält 10 mg Aripiprazol. Sonstige Bestandteile: 2 mg Aspartam (E951) je Schmelztablette
ABILIFY 15 mg Schmelztabletten: Jede Schmelztablette enthält 15 mg Aripiprazol. Sonstige Bestandteile: 3 mg Aspartam (E951) je Schmelztablette

Liste der sonstigen Bestandteile

Tabletten: Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Mikrokristalline Cellulose, Hyprolose, Magnesiumstearat

ABILIFY 5 mg Tabletten: Indigocarmin, Aluminiumsalz (E132)

ABILIFY 10 mg und 30 mg Tabletten: Eisen(III)-oxid (E172)

ABILIFY 15 mg Tabletten: Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (E172)

Schmelztabletten: Calciumtrimetasilicat, Croscarmellose-Natrium, Crospovidon, Siliciumdioxid, Xylitol, Mikrokristalline Cellulose, Aspartam (E951), Acesulfam-Kalium, Vanille-Aroma künstlich (enthält Vanillin und Ethylvanillin), Weinsäure, Magnesiumstearat

ABILIFY 10 mg Schmelztabletten: Eisen(III)-oxid (E172)

ABILIFY 15 mg Schmelztabletten: Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (E172)

ANWENDUNGSGEBIETE

ABILIFY ist für die Behandlung der Schizophrenie bei Erwachsenen und bei Jugendlichen ab 15 Jahre angezeigt.

ABILIFY ist für die Behandlung von mäßigen bis schweren manischen Episoden der Bipolar-I-Störung und für die Prävention einer neuen manischen Episode bei Patienten angezeigt, die überwiegend manische Episoden hatten und deren manische Episoden auf die Behandlung mit Aripiprazol ansprechen.

GEGENANZEIGEN: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile.

INHABER DER ZULASSUNG: Otsuka Pharmaceutical Europe Ltd., Hunton House Highbridge Business Park, Oxford Road, Uxbridge - Middlesex UB8 1HU - Vereinigtes Königreich

Kontakt in Österreich: Bristol-Myers Squibb GesmbH, Wien, Tel. +431-60143-0

VERSCHREIBUNGSPFLICHT/APOTHEKENPFLICHT: NR, apothekenpflichtig.

STAND DER INFORMATION 11/2009

Weitere Angaben, insbesondere zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Mitteln oder sonstige Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS

ABILIFY 1 mg/ml Lösung zum Einnehmen

Pharmakotherapeutische Gruppe: andere Antipsychotika, ATC-Code: N05AX12

QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG

Jeder ml enthält 1 mg Aripiprazol.

Sonstige Bestandteile: 200 mg Fructose je ml, 400 mg Sucrose je ml, 1,8 mg Methyl-4-hydroxybenzoat (E218) je ml, 0,2 mg Propyl-4-hydroxybenzoat (E216) je ml.

Liste der sonstigen Bestandteile: Natriumedetat, Fructose, Glycerol, Milchsäure, Methyl-4-hydroxybenzoat (E218), Propylenglycol, Propyl-4-hydroxybenzoat (E216), Natriumhydroxid, Sucrose, Gereinigtes Wasser, Natürliches Orangen-Creme-Aroma mit anderen natürlichen Geschmacksstoffen.

ANWENDUNGSGEBIETE

ABILIFY ist für die Behandlung der Schizophrenie bei Erwachsenen und bei Jugendlichen ab 15 Jahre angezeigt.

ABILIFY ist für die Behandlung von mäßigen bis schweren manischen Episoden der Bipolar-I-Störung und für die Prävention einer neuen manischen Episode bei Patienten angezeigt, die überwiegend manische Episoden hatten und deren manische Episoden auf die Behandlung mit Aripiprazol ansprechen.

GEGENANZEIGEN: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile.

INHABER DER ZULASSUNG: Otsuka Pharmaceutical Europe Ltd., Hunton House Highbridge Business Park, Oxford Road, Uxbridge - Middlesex UB8 1HU - Vereinigtes Königreich

Kontakt in Österreich: Bristol-Myers Squibb GesmbH, Wien, Tel. +431-60143-0

VERSCHREIBUNGSPFLICHT/APOTHEKENPFLICHT: NR, apothekenpflichtig.

STAND DER INFORMATION: 11/2009

Weitere Angaben, insbesondere zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Mitteln oder sonstige Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS

ABILIFY 7,5 mg/ml Injektionslösung

Pharmakotherapeutische Gruppe: andere Antipsychotika, ATC-Code: N05AX12

QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG

Jeder ml enthält 7,5 mg Aripiprazol. Jede Durchstechflasche enthält 9,75 mg Aripiprazol.

Liste der sonstigen Bestandteile: Heptakis-0-(4-sulfobutyl)cyclomaltoheptaose, Heptanatriumsalz (SBECD), Weinsäure (Ph.Eur.), Natriumhydroxid, Wasser für Injektionszwecke

ANWENDUNGSGEBIETE: ABILIFY Injektionslösung wird zur schnellen Kontrolle von Agitiertheit und Verhaltensstörungen bei Patienten mit Schizophrenie oder bei Patienten mit manischen Episoden der Bipolar-I-Störung angewandt, wenn eine orale Therapie nicht angebracht ist. Sobald es klinisch angebracht ist, sollte die Behandlung mit Aripiprazol Injektionslösung beendet werden und mit der oralen Anwendung von Aripiprazol begonnen werden.

GEGENANZEIGEN: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile.

INHABER DER ZULASSUNG: Otsuka Pharmaceutical Europe Ltd., Hunton House Highbridge Business Park, Oxford Road, Uxbridge - Middlesex UB8 1HU - Vereinigtes Königreich

Kontakt in Österreich: Bristol-Myers Squibb GesmbH, Wien, Tel. +431-60143-0

VERSCHREIBUNGSPFLICHT/APOTHEKENPFLICHT: NR, apothekenpflichtig.

STAND DER INFORMATION: 11/2009

Weitere Angaben, insbesondere zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Mitteln oder sonstige Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.



ATAB-K0001 07/10 Fachkurzinformation siehe vorletzte Umschlagseite

**Machen Sie ABILIFY®
zur Therapie der 1.
Wahl für Ihre Patienten
mit Bipolar-I-Störung**

Treat today for tomorrow


ABILIFY®
(Aripiprazol)

 Bristol-Myers Squibb

 Otsuka Otsuka Pharmaceutical Europe Ltd.